

Zecha, Gerhard

## Unser Bildungssystem kommt aus alter Zeit. Kann KI neuen Schwung ins Getriebe bringen?

Bacher, Sabrina [Hrsg.]: *Bildungsethik. Philosophie und Bildungswissenschaften im Dialog*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 186-201



Quellenangabe/ Reference:

Zecha, Gerhard: Unser Bildungssystem kommt aus alter Zeit. Kann KI neuen Schwung ins Getriebe bringen? - In: Bacher, Sabrina [Hrsg.]: *Bildungsethik. Philosophie und Bildungswissenschaften im Dialog*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 186-201 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-333185 - DOI: 10.25656/01:33318; 10.35468/6170-12

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-333185>

<https://doi.org/10.25656/01:33318>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

*Gerhard Zecha*

## **Unser Bildungssystem kommt aus alter Zeit. Kann KI neuen Schwung ins Getriebe bringen?**

### **Abstract**

Ein Problem in der Ausbildung von Lehramtskandidaten besteht seit langem darin, dass sich die Studenten zwar das nötige Fachwissen aneignen, aber kaum das erforderliche Berufsethos erlangen, weil diesbezüglich im Lehrplan nichts vorgesehen ist. Nach konkreter Befragung Künstlicher Intelligenz mittels ChatGPT und kritischer Gegenüberstellung mit Ansichten bewährter Pädagogen, Wissenschaftler und Philosophen ergibt sich eine Liste von Empfehlungen, bei deren Beachtung die Ausbildung von künftigen Lehrpersonen das genannte Problem minimiert oder gar gelöst werden kann: Die grundsätzliche Haltung der Lehrenden den Lernenden gegenüber muss von Wohlwollen, ja von Liebe, geprägt sein. Dabei ist eine Offenheit gegenüber unterschiedlichen Ansichten der Studierenden zu empfehlen, die den Weg zu einer fruchtbaren, gegenseitigen Kritikbereitschaft öffnet. Diese führt zu einem kognitiven Verstehen des Studenten durch den Lehrenden, das Bewertungen ausschließt, aber erhöhte Aufmerksamkeit dem Bemühen des Lernenden in intellektueller wie emotionaler Hinsicht einfordert.

### **Schlagworte**

Lehrerbildung, Berufsethos, praktische Empfehlungen

## **1 Einführung**

Zu dieser aktuellen Frage fällt mir ein Spruch von Albert Schweitzer ein: „*Wer glaubt, ein Christ zu sein, weil er die Kirche besucht, irrt sich ... Man wird auch kein Auto, wenn man in einer Garage steht ...*“ (Schweitzer 1990). Nach diesen Bildern kann ich auch sagen: Wer über KI (= Künstliche Intelligenz oder *artificial intelligence*) spricht, muss noch kein Kenner von KI sein. Also will ich die Probe aufs Exempel unternehmen und nicht über KI sprechen. Vielmehr will ich herausfinden, ob ich ein Problem, das mich als Lehramts-Ausbildner Jahre lang beschäftigt hat, mit KI lösen kann.

Am Fachbereich für Philosophie der Universität Salzburg durfte ich drei Jahrzehnte bei der Ausbildung der Lehramtskandidaten für das Lehramt in PPP (= Philosophie, Psychologie, Pädagogik) mitwirken, war also ein Erzieher der Erziehungsanwärter. In dieser Funktion ist mir als Unterrichtender aufgefallen, dass die meisten Studierenden den in Lehrveranstaltungen präsentierten Stoff fleißig lernen und daher entsprechende *Kenntnisse* bei den Prüfungen vorweisen konnten. Oft hatte ich aber Anlass, an der nötigen *Gesinnung*, dem erforderlichen *Berufsethos*, dieser Studierenden in ihrer Aufgabe als Lehrer zu zweifeln, denn in dieser Hinsicht sah der Lehrplan keine Ausbildung vor.

Ich werde nun mittels KI, konkret mit dem digitalen Programm ChatGPT (= *generative pre-trained transformer*)<sup>1</sup>, zunächst einige Grundbegriffe der Bildungsethik beantworten lassen und aus meiner Erfahrung kommentieren. Dabei will ich mich um Unterstützung von anerkannten Pädagogen, Wissenschaftlern und Philosophen bemühen. Schließlich will ich ChatGPT befragen, *wie KI die Lehrerausbildung so zu gestalten vorschlägt, dass die Lehramtskandidaten nicht nur das nötige Fachwissen, sondern auch das erforderliche Berufsethos erlangen.*

In diesem Zusammenhang dürfen wir nicht den reichen Schatz bildungsethisches Wissens früherer Generationen übersehen, die große Zahl an Büchern, Zeitschriften und Aufsätzen unberücksichtigt liegen lassen, die ja auch eine beträchtliche Menge an Überlegungen und Erfahrungen den Lesern bieten (Prengel 2020, 48 ff.). Es wäre sehr interessant, das "versteckte Wissen" jener Leute zu erforschen, die u.a. für die Texte verantwortlich sind, die heute jeder Schüler, Student, Fachmann etwa dem ChatGPT entnehmen kann.

Im Rahmen der komplexen Bildungsethik möchte ich mich im Folgenden vor allem auf den Aspekt *Moralische und ethische Bildung* und den Aspekt *Lehrer-Schüler-Beziehung* konzentrieren.

## 2 Bildungsethische Grundbegriffe

### 2.1 Was ist Ethik?

#### ChatGPT

"Ethik ist ein Bereich der Philosophie, der sich mit Fragen nach dem richtigen Verhalten und moralischen Prinzipien befasst. Sie untersucht, was als gut oder schlecht, richtig oder falsch betrachtet wird, und sucht nach Begründungen für moralische Urteile und Handlungen. Im Gegensatz zur Moral, die sich oft auf

1 ChatGPT: (*generative pre-trained transformer*) ist ein Computerprogramm, das mit Menschen auf eine Weise kommunizieren kann, die ganz natürlich, ja menschenähnlich erscheint. Aus einer ungeheuren Menge von gespeicherten Daten kann das Programm in Bruchteilen von Sekunden sprachlich korrekte und sachlich beeindruckende Texte erstellen.

konkrete Regeln oder Normen bezieht, ist Ethik eher eine systematische Reflexion über die Grundlagen und Prinzipien der Moral.

Ethik befasst sich mit einer Vielzahl von Themen, darunter:

1. Normative Ethik: Diese untersucht, welche Handlungen oder Charakterzüge als moralisch richtig oder falsch betrachtet werden sollten. Sie fragt nach den Prinzipien, die bestimmen, was als ethisch korrektes Handeln angesehen werden kann.
2. Metaethik: Metaethik geht über die Frage nach dem „Was ist richtig?“ hinaus und untersucht die Natur von moralischen Aussagen und Werten selbst. Sie fragt beispielsweise, ob moralische Aussagen objektiv wahr sind oder ob sie nur auf subjektiven Meinungen beruhen.
3. Angewandte Ethik: Diese betrachtet konkrete moralische Fragen und Dilemmata in verschiedenen Bereichen wie Medizinethik, Umweltethik, Wirtschaftsethik oder Technologieethik. Sie befasst sich damit, wie ethische Prinzipien auf konkrete Situationen angewendet werden können.

Ethik ist nicht nur ein akademisches Feld, sondern hat auch praktische Anwendungen in Bereichen wie Politik, Recht, Medizin, Wirtschaft und alltäglichen zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie trägt dazu bei, Richtlinien für moralisches Handeln zu entwickeln und zu reflektieren sowie die Grundlagen für gerechte und ethisch verantwortungsvolle Gesellschaften zu schaffen.“

[<https://chat.openai.com/c/0bf49b29-7129-4330-88b5-58366b90dff2>]

**GZ-Kommentar:** Ethik ist ein Bereich der Philosophie, in dem Fragen nach den Grundlagen von richtigem moralischem Verhalten in einer bestimmten Gesellschaft oder Bereichen der Gesellschaft gestellt und beantwortet werden. Dabei spielen konkrete Regeln und Normen eine entscheidende Rolle, da diese für die Begründung oder Kritik von Handlungsanweisungen gebraucht werden, selbst auch mit der systematischen Reflexion über die Grundlagen von Moral in Zusammenhang stehen.

## 2.2 Was ist Moral?

### ChatGPT

“Moral bezieht sich auf die Grundsätze, Überzeugungen und Werte, die das Verhalten einer Person oder einer Gruppe von Personen in Bezug auf das, was sie als richtig oder falsch betrachten, leiten. Es ist ein System von Regeln oder Standards, die bestimmen, was als moralisch akzeptabel oder inakzeptabel angesehen wird. Moralische Prinzipien beeinflussen die Entscheidungen, Handlungen und Interaktionen einer Person in verschiedenen Lebensbereichen.

Die Moral kann sich auf individuelle Entscheidungen beziehen, wie zum Beispiel die Frage, ob es richtig ist, zu lügen oder zu stehlen, aber auch auf größere gesellschaftliche Fragen wie Gerechtigkeit, Menschenrechte oder Umweltschutz. Sie

wird oft durch kulturelle, religiöse, philosophische und persönliche Überzeugungen geprägt und kann sich von Gesellschaft zu Gesellschaft, von Gemeinschaft zu Gemeinschaft und von Person zu Person unterscheiden.

Moralische Überlegungen spielen eine wichtige Rolle in vielen Bereichen des menschlichen Lebens, einschließlich Ethik, Recht, Politik, Wirtschaft und zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie helfen dabei, das Verhalten zu leiten, soziale Normen zu etablieren und das Zusammenleben in einer Gesellschaft zu organisieren.“ [<https://chat.openai.com/c/0bf49b29-7129-4330-88b5-58366b90dff2>]

**GZ-Kommentar:** Die eben zitierte Beschreibung von „Moral“ durch ChatGPT ist sehr allgemein gehalten und klingt recht vernünftig. Es fällt auf, dass keinerlei Angaben gemacht werden, welches Verhalten oder welche Regeln als moralisch akzeptabel oder inakzeptabel gelten können.

Hingegen verstehe ich unter „Moral“ eine oder mehrere Handlungen einer Person, die durch persönliche Erfahrung, Erziehung, Veranlagung, Tradition und gegebene Umstände die Überzeugung und innere Werthaltung (Gewissen) der handelnden Person erkennen lässt.

„Moral“ kommt vom lateinischen Wort „mos“, das bedeutet „Sitte, Brauch“. In den meisten Kulturkreisen gilt die Überzeugung, dass jede Handlung moralisch gut ist, die das menschliche Leben schützt, fördert und entwickeln hilft. Hingegen ist jede Handlung schlecht, also moralisch falsch, die menschliches Leben zerstört, vernichtet oder an seiner Entwicklung hindert (Schweitzer 1990, 32).

### 2.3 Was sind moralische Werte?

#### ChatGPT

“Moralische Werte sind Prinzipien oder Überzeugungen, die das Verhalten einer Person oder einer Gruppe von Personen leiten und beeinflussen, was sie als richtig oder falsch, gut oder schlecht betrachten. Diese Werte dienen als Grundlage für ethische Entscheidungen und Handlungen und helfen dabei, das Verhalten einer Person in verschiedenen Situationen zu leiten.

Moralische Werte können von Kultur zu Kultur, von Gemeinschaft zu Gemeinschaft und von Person zu Person variieren, aber sie umfassen oft Konzepte wie Ehrlichkeit, Mitgefühl, Gerechtigkeit, Respekt, Verantwortung, Freundlichkeit und Integrität. Diese Werte können durch religiöse Überzeugungen, philosophische Ansichten, soziale Normen, persönliche Erfahrungen und Erziehung geprägt werden.

Moralische Werte spielen eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des sozialen Zusammenlebens und der Interaktionen zwischen Menschen. Sie beeinflussen, wie Individuen Entscheidungen treffen, wie sie sich anderen gegenüber verhalten und wie sie sich in der Gesellschaft engagieren.“

[<https://chat.openai.com/c/0bf49b29-7129-4330-88b5-58366b90dff2>]

**GZ-Kommentar:** Da der Ausdruck „moralischer Wert“ vieldeutig gebraucht wird, ist es schwer zu sagen, die ChatGPT-Beschreibung sei nicht korrekt oder gar irreführend. Sie ist mit der Bezeichnung „Prinzipien oder Überzeugungen“ zu weit, zu schwammig.

Ich halte es für vorteilhaft, eine engere, genauere Beschreibung von moralischem Wert zu geben. Ich folge den philosophisch einleuchtenden Überlegungen von Mario Bunge: Alle Menschen streben nach bestimmten Zuständen, etwa des Wohlbefindens; daher ist als positiv zu werten, was diesem Wohlbefinden und vor allem dem Überleben dient.

Daraus ergibt sich: Menschliche Grundbedürfnisse und gerechtfertigte Wünsche sind die Wurzeln der Werte (Bunge 1989, 44). Aus der Erkenntnis der Werte entspringt das Wissen um das, was sittlich getan werden soll (Bunge 1989, 71/72).

Als *moralischer Wert* sind eine oder mehrere Tätigkeiten eines Menschen zu bezeichnen, durch die dessen Grundbedürfnisse oder berechnete Wünsche befriedigt werden, wodurch das Leben dieses Menschen ermöglicht, bestärkt oder entwickelt wird (Bunge 1989, 34 ff.).

Beispiele einiger menschlicher Grundbedürfnisse:

*Physische Grundwerte:* Reine Luft und reines Wasser; hinreichende Nahrung; Behausung und Bekleidung; Sicherheit; Gesundheit; Freizeit;

Konkrete Beispiele für physische Moralwerte: Reine Luft ist noch kein moralischer Wert, sondern wird ein solcher erst dann, wenn eine Person reine Luft einatmet und damit ihr Leben ermöglicht. – Bekleidung und Gesundheit sind noch keine moralischen Werte, sondern werden es erst durch konkrete Handlungen, durch die ein Mensch sich bekleidet (und damit wärmt) oder gesund ernährt.

*Psychische Grundwerte:* Geliebt werden; lieben; benötigt werden; vergeben; lernen, Erholung; beten; hoffen;

Konkrete Beispiele für psychische Werte: Lieben, Freundschaft, Gerechtigkeit, Selbstlosigkeit usw. sind noch keine Werte (sondern nur Sammelnamen, die als verkürzte Sprechweise praktisch, aber auch irreführend sind). Zum moralischen Wert wird Lernen erst für einen bestimmten Menschen, der einen konkreten Inhalt für sich lernt. Lieben und Freundschaft werden zu moralischen Werten erst, wenn durch Handlungen bestimmter Personen für deren Leben geliebt wird oder Freundschaften gepflegt werden.

*Soziale Grundwerte:* Friede, Geselligkeit; gegenseitige Hilfe; Arbeit; Mobilität; soziale Sicherheit;

Konkrete Beispiele für soziale Moralwerte: Tausende Menschen versammeln sich, um gegen Krieg, Impfpflicht oder Teuerung zu protestieren. – Arbeit wird für eine bestimmte Person zum moralischen Sozialwert, wenn diese Person wirklich in ihrem Berufsbereich tätig wird, um sich damit ihre Lebensgrundlage zu verschaffen.

Das heißt: Wenn auch nur einer dieser Grundwerte nicht gegeben ist, ist das Leben eines Menschen gefährdet bzw. wird sein Überleben sogar unmöglich.

## 2.4 Was verlangt die Berufsmoral von Lehrpersonen?

### ChatGPT

“Die Berufsmoral von Lehrpersonen umfasst eine Reihe von ethischen Anforderungen und Verhaltensnormen, die von Pädagogen erwartet werden, um ihre Rolle als Bildungsfachleute verantwortungsvoll auszuüben. Hier sind einige Aspekte der Berufsmoral von Lehrpersonen:

*Professionalität:* Lehrpersonen sollen sich professionell verhalten und die Standards und Richtlinien ihres Berufsstandes respektieren. Dazu gehört auch die Einhaltung von Verhaltenskodizes und ethischen Standards, die von Bildungsbehörden oder Berufsverbänden festgelegt werden.

*Integrität:* Lehrpersonen sollten integer handeln und ein hohes Maß an moralischer und ethischer Integrität zeigen. Sie sollten ehrlich, aufrichtig und transparent in ihren Interaktionen mit Schülern, Eltern, Kollegen und anderen Beteiligten sein.

*Respekt:* Lehrpersonen sollten Respekt gegenüber Schülern, Eltern, Kollegen, Vorgesetzten und anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zeigen. Dies beinhaltet den respektvollen Umgang mit individuellen Unterschieden, kultureller Vielfalt und Meinungsverschiedenheiten.

*Verantwortung:* Lehrpersonen tragen die Verantwortung für das Wohlergehen und die Entwicklung ihrer Schüler. Sie sollten sich ihrer Rolle als Vorbilder bewusst sein und sich dafür einsetzen, die bestmögliche Bildung für ihre Schüler zu gewährleisten.

*Fairness und Gerechtigkeit:* Lehrpersonen sollten fair und gerecht handeln und sicherstellen, dass alle Schüler gleiche Bildungschancen erhalten. Dies beinhaltet die Vermeidung von Vorurteilen und Diskriminierung sowie die Förderung von Gerechtigkeit und Chancengleichheit im Klassenzimmer und in der Schule.

*Vertraulichkeit und Datenschutz:* Lehrpersonen sollten vertrauliche Informationen über Schüler und ihre Familien schützen und die Privatsphäre respektieren. Sie sollten sensible Daten vertraulich behandeln und nur offenlegen, wenn es notwendig und angemessen ist.

*Kontinuierliche Weiterentwicklung:* Lehrpersonen sollten sich kontinuierlich weiterentwickeln und fortbilden, um ihre pädagogischen Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern. Sie sollten sich mit aktuellen pädagogischen Entwicklungen, Forschungsergebnissen und bewährten Praktiken vertraut machen und ihre Unterrichtsmethoden entsprechend anpassen.

Insgesamt verlangt die Berufsmoral von Lehrpersonen ein engagiertes, ethisches und professionelles Verhalten, das darauf abzielt, das Wohlergehen und die Bildungschancen ihrer Schüler zu fördern.“

[<https://chat.openai.com/c/0bf49b29-7129-4330-88b5-58366b90dff2>]

**GZ-Kommentar:** Es gibt natürlich nicht *die* Berufsmoral für Lehrpersonen. Die *Aspekte 1. bis 7.* der *ChatGPT-Berufsmoral für Lehrer* ergeben ein wichtiges und interessantes Bild dessen, was von der Gesellschaft im allgemeinen von den Pflichten des Lehrers erwartet wird. Jeder der genannten Aspekte lässt einen beachtlichen Interpretationsspielraum offen, sodass man ChatGPT noch nach speziellen Details der einzelnen Aspekte befragen muss (vgl. Zecha 1998). Auffallend ist jedoch, dass von einer kritischen Teilnahme des Lernenden am Unterricht, von einer selbstkritischen Einstellung des Lehrenden den Lehrzielen, dem Lehrinhalt und den Schülerantworten gegenüber, keine Rede ist. Nur wer *kritisches Denken* in der Kommunikation zwischen Lehrer und Schüler verlangt und fördert, kann ein Problembewusstsein erwecken, das Interesse wachruft und zum „Hunger“ nach Erkenntnis und neuen Einsichten führt (Zecha 2007).

Statt dessen will ich diese Aspekte der Berufsmoral aus der Sicht des erfahrenen und von mir geschätzten Wissenschaftstheoretikers und Pädagogen Karl Popper (1902-1994) ergänzen. Popper hat zunächst seine Unterrichtskarriere als Volksschullehrer in Wien begonnen, hat dann an der Wiener Universität ein Allroundstudium mit Schwerpunkt Psychologie absolviert und schließlich ein revolutionäres wissenschaftstheoretisches Grundlagenwerk geschrieben, das ihn weltweit berühmt machte (Popper 1992a, Popper 1992b). Nach dem Zweiten Weltkrieg unterrichtete Popper jahrelang an der London School of Economics, war also viele Jahre als Hochschullehrer tätig. In dieser Funktion äußerte er sich öfters über Schule, Schulsysteme und Schulnoten inklusive Lehrer und Lehrerbildung. Vor allem war er überzeugt, dass keine Schulreform den guten Lehrer ersetzen kann. Ausführlich dazu (Zecha 2004, Zecha 2019). Es gibt vor allem zwei Faktoren, die den Erfolg in der Schule garantieren: *der gute und selbstkritische Lehrer* sowie *der durch die Wahrheitssuche motivierte Lernende*. Die traditionelle Methode des Belohnens und Bestrafens mit Noten lehnt Popper kategorisch ab. Ebenso unpassend erscheinen ihm Mehrheitsbeschlüsse im Schulsystem, die falsch verstandene Machtstrukturen stützen sollen. Vielmehr fordert er eine Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Lehrenden und Lernenden, bei der mitmenschliches Wohlwollen, Humor und geduldiges Zuhören auf beiden Seiten die wesentlichen Bestandteile sind. – Weil ich über diese *Kommunikation auf Augenhöhe* zwischen Lehrenden und Lernenden mehr wissen will, frage ich ChatGPT nach den Details von Karl Poppers Pädagogik.

## 2.5 Was ist nach Karl Popper die Vision des guten Lehrers?

### ChatGPT

“Sir Karl Popper, ein renommierter Philosoph des 20. Jahrhunderts, hat sich zwar intensiv mit Themen wie Wissenschaftstheorie und Erkenntnistheorie beschäftigt, jedoch nicht spezifisch mit der Vision eines guten Lehrers. Popper betonte jedoch die Bedeutung von kritischem Denken, Offenheit für neue Ideen und die Bereitschaft, etablierte Überzeugungen in Frage zu stellen. Diese Grundsätze könnten sich auf die Vision eines guten Lehrers auswirken, indem sie darauf hinweisen, dass ein Lehrer dazu ermutigt werden sollte, Schüler zum kritischen Denken anzuregen und ihnen zu helfen, verschiedene Perspektiven zu verstehen.“  
[<https://chat.openai.com/c/fd8b8b66-a6a6-4a85-9eaf-315083ad969d>]

### GZ-Kommentar: Karl Poppers Vision des guten Lehrers

Die ChatGPT-Antwort nach Details von Karl Poppers Vision eines guten Lehrers ist im Grundsatz richtig, bleibt aber wieder sehr vage.

Tatsächlich fordert Popper, dass der gute Lehrer das besondere Geschick haben soll, die Schüler für die Suche nach Wahrheit und Einsicht voll zu begeistern. Er betont in diesem Zusammenhang auch, dass der Lehrer seine Autorität nicht missbrauchen darf. Denn die *äußere Autorität*, die der Staat oder die Gesellschaft dem Lehrer mit seinem Amt verleihen, zählt tatsächlich sehr wenig, wenn sie nicht ersetzt oder ergänzt wird durch die einzig wahre Autorität, die *innere Autorität*: das ist die selbstkritische Einstellung des bescheidenen Rationalisten. Sokrates habe erkannt, dass der Lehrer mit einem Kind reden kann und der Philosoph mit einem Sklaven argumentieren kann, denn es ist die Vernunft, die das intellektuelle Bindeglied zwischen den Menschen herstellt. Die Vernunft überbrückt soziale und politische Schranken, weil sie ein Medium universalen Verstehens ist (Popper 1992a, 154 ff.).

Nicht die Herrschaft der Autorität, sondern *die praktizierte Gleichheit von Lehrern und Lernenden mittels Vernunft soll im Klassenzimmer herrschen*. Die Lehrerin und die Schüler sind Menschen gleicher Würde, mit gleichen Rechten. Die Lehrperson muss verstehen, dass es nicht ihre Aufgabe ist, im Schulzimmer Führer oder Herrscher zu sein. Vielmehr liegt das Geheimnis intellektueller Auszeichnung im Geist der Kritik, der zu intellektueller Unabhängigkeit führt. Das setzt zunächst Klarheit im Ausdruck voraus, erfordert auch immer die Bereitschaft, für kritische Argumente offen zu sein und aus Fehlern zu lernen. Die Schüler sollen bestärkt werden, auf (vermeintliche) Fehler der Lehrpersonen hinzuweisen. Dadurch können sie auch von der Erfahrung oder Beobachtung der Schüler lernen. Zuhören erfordert nicht nur Geduld, sondern ist die Voraussetzung zum Diskutieren. Beides erfordert Respekt vor dem anderen, Respekt verlangt Toleranz (Zecha 2009).

### 3 Lehrer-Schüler Beziehung

#### 3.1 Gibt es eine Gleichheit von Menschen in der Bildung?

##### ChatGPT

“Die Frage nach der Gleichheit von Menschen in der Bildung ist komplex und wird von verschiedenen Perspektiven betrachtet. Grundsätzlich gibt es Bemühungen in vielen Ländern, Bildungschancen für alle Bürger unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem sozialen Status oder anderen persönlichen Merkmalen zu gewährleisten. Dies wird oft als das Ideal der Bildungsgerechtigkeit betrachtet.

Allerdings gibt es auch viele Herausforderungen und Ungleichheiten im Bildungssystem, die sich aufgrund verschiedener Faktoren manifestieren können, wie z. B. Einkommensunterschiede, ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht, Behinderung und geografische Lage. Diese Ungleichheiten können den Zugang zu Bildungschancen sowie die Qualität der Bildung beeinflussen.

Einige Bildungstheoretiker und Aktivisten argumentieren daher dafür, dass es notwendig ist, gezielt gegen diese Ungleichheiten vorzugehen, um eine gerechtere Bildung zu erreichen. Dies kann durch politische Maßnahmen, wie z. B. gezielte Förderprogramme für benachteiligte Gruppen, verbesserte Ressourcen für Schulen in ärmeren Gebieten und die Bekämpfung von Diskriminierung und Vorurteilen im Bildungssystem, geschehen.

Insgesamt ist die Frage nach der Gleichheit von Menschen in der Bildung eine wichtige und anhaltende Debatte in der Bildungspolitik und -praxis, die fortlaufende Aufmerksamkeit und Bemühungen erfordert, um sicherzustellen, dass Bildung für alle zugänglich und gerecht ist.“

[<https://chat.openai.com/c/fd8b8b66-a6a6-4a85-9eaf-315083ad969d>]

##### **GZ-Kommentar:** Die Gleichheit von Menschen in der Bildung

Auch bei dieser ChatGPT-Antwort wird Wesentliches festgestellt: Das Ideal der Bildungsgerechtigkeit setzt gleiche Bildungschancen voraus, die unabhängig von kulturellen, religiösen und ideologischen Einflüssen gewährt sein sollen. Das ist die Brücke zum Thema der Menschenrechte, dem im Jubiläumsjahr (75 Jahre Menschenrechte, 2023) eine besondere ethische wie pädagogische Bedeutung zukommt. Das Thema „Gleichheit von Lehrenden und Lernenden“ stellt eine besondere Forderung dar, auf die sich auch die Vision des guten Lehrers von Karl Popper bezieht. Die Vision, von der Karl Popper geschrieben hat, geht tatsächlich viel weiter. Seit je her wurde in der Geschichte der Pädagogik empfohlen: Lehrende sollen versuchen, ein nachahmenswertes Beispiel für jeden Lernenden zu werden (Popper 1994, so auch Comenius 1991). Johann Amos Comenius, ein überragender Pädagoge (1592-1670) aus Tschechien, dessen Schriften jedem erzieherisch Tätigen wärmstens empfohlen werden können, hat oft anschauliche

Beispiele aus der Natur gebraucht, denn „durch Beispiele aus der Natur [kann man] das Gute lehren und das Schlechte verwerfen“ (Comenius 1991, 200). Zum Thema „Gleichheit“ der Menschen führt er z. B. an:

Aus der Betrachtung des Wassers kann folgende Ermahnung erwachsen: „Die Oberfläche des Wassers ist, sofern sie nicht vom Winde aufgewühlt wird, überall gleich hoch; kein Tropfen strebt über den anderen hinaus. Das sollen die Menschen nachahmen: keiner soll sich über andere erheben, da ja alle gleicher Natur sind.“ (ebda.) Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass Comenius bereits hundert Jahre vor der Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Österreich die Schulpflicht für Mädchen gefordert hat (Comenius 1993: 51 ff.). Da die Menschen von gleicher Natur sind, sollen sie auch die gleichen Bildungschancen haben. Davon sind wir heute in Österreich noch weit entfernt (Spiel 2024, 4). Das ist erstaunlich, denn schon vor Jahrhunderten hat Comenius klar erkannt, dass die moralischen Richtlinien für die Lehrperson und die grundsätzlichen Erziehungsziele im Wesentlichen übereinstimmen müssen. Wenn der Lehrer diesen Verantwortungshinweisen zu folgen versucht, dann ist er auf dem besten Weg, den Schülern jenes *lebensgrundlegende Beispiel* zu geben, das sie zur Nachahmung in unserer wertunsicheren Gesellschaft so dringend brauchen; denn Erziehung ist nichts anderes als Vorbild und Liebe. Diese Einstellung lässt sich in zwei Prinzipien ausdrücken:

- Die Lehrperson hat jede Handlung zu unterlassen, die des Lernenden physische, psychische und soziale Entwicklung zum gesunden Menschen und wertvollen Mitglied der Gesellschaft beeinträchtigen würde, die seine menschliche Würde verletzen und sein Vertrauen in die Sinnhaftigkeit seiner eigenen Existenz und der Existenz der Welt erschüttern würde.
- Der Lehrende hat alles zu tun, um dem Lernenden ein Muster, Vorbild bzw. nachahmenswertes Beispiel zu sein: „Jeder [Lehrer] soll so sein, wie seine Schüler werden sollen.“ (Comenius 1991, 123)

Eine Begründung dieser geforderten Gleichheit zwischen Lehrperson und Schüler finden wir nicht im allgemeinen Kodex der Menschenrechte, sondern in der christlichen Einsicht, dass Gott alle Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen hat. Daher ist auch jedem Menschen Leben, Gnade und Erlösung gegeben. Der Schöpfer ist somit der einzige wirkliche Vater und Lehrer (Mt 23, 9-10). Diesem Vorbild soll jede verantwortungsbewusste Lehrperson nachstreben und sich so bemühen, die Gleichheit mit Gott und auch die Gleichheit mit den Lernenden zu erreichen, da sie selbst immer auch eine Lernende ist. Für alle sind Glaube, Hoffnung und Liebe das Ziel, damit alle *wissen*, was Gott für gut hält, der den Menschen auch aufträgt, was zu *tun* ist, und ihnen verheißt, was sie *erhoffen* dürfen (Comenius 1993, S. 166). Diese christliche Einschätzung kann heute nicht mehr ohne Weiteres vorausgesetzt werden, gibt aber doch ein historisch bemerk-

kenswertes Beispiel, dass Gleichheit zwischen Lehrenden und Lernenden schon vor Jahrhunderten gesehen und gefordert wurde.

### 3.2 Welche Forderungen drücken eine berufsethische Gesinnung der Lehrpersonen aus?

#### ChatGPT

„Eine Berufsethik für Lehrpersonen enthält typischerweise eine Reihe von Forderungen oder Prinzipien, die das Verhalten und die professionelle Praxis von Lehrern leiten sollen. Diese Forderungen dienen dazu, eine hohe Qualität der Bildung sicherzustellen, das Wohl der Schüler zu schützen und ethisch verantwortungsvolles Verhalten zu fördern. Hier sind einige häufige Forderungen, die in einer Berufsethik für Lehrpersonen enthalten sein können:

Diese Forderungen sind von entscheidender Bedeutung, um eine professionelle und ethische Praxis im Bildungswesen sicherzustellen und das Wohl der Schüler zu schützen. Sie dienen als Leitlinien für das Verhalten und die Handlungen von Lehrpersonen und tragen dazu bei, eine positive Lernumgebung zu schaffen, in der Schüler erfolgreich lernen und gedeihen können.“

[<https://chat.openai.com/c/a4e8ea00-0b80-47bc-9fce-29e8e374d132>]

**GZ-Kommentar:** Die Berufsethik des Lehrers enthält berufsbezogene Empfehlungen

Die eben angeführte ChatGPT-Aufzählung von moralisch-pädagogischen Haltungen des Lehrers erscheint einleuchtend und umfassend, doch geht aus dieser Liste nicht hervor, mit welcher Methode diese Eigenschaften in der Lehrerbildung vermittelt und wie sie beim Abschluss des Lehramtsstudiums beim Lehramtskandidaten überprüft werden sollen.

Wolfgang Brezinka (1928-2020, führender und international renommierter Erziehungswissenschaftler an den Universitäten Innsbruck und später Konstanz) hat wesentliche Überlegungen zu diesem Thema veröffentlicht. Daher will ich mich – ergänzend zu der Liste von ChatGPT – vor allem an seine Empfehlungen halten und einige der wichtigsten Forderungen darstellen („Die erzieherischen Pflichten des Lehrers“, Brezinka, 1986, 178 ff.):

Um die vielfältigen Aufgaben des Erziehungsauftrags an Schulen betreiben zu können, benötigt der Lehrer in erster Linie die *Berufstüchtigkeit*.

Um die Erziehungsziele erfüllen zu können, braucht die Lehrperson methodisches Geschick, das wiederum ein großes Maß an *pädagogischer Freiheit* voraussetzt.

Die Aufgaben des Lehrberufs und deren Durchführung sind so zahlreich, komplex und schwierig, dass für deren Durchführung und Erreichung nur jemand geeignet ist, „*der moralisch positiv eingestellt ist und sie habituell als ihn selbst verpflichtend erlebt*“ (Brezinka 1986, 181).

Das wichtigste Mittel, um in Schülern kognitive wie moralische Haltungen aufzubauen, ist die *Persönlichkeit des Lehrers*.

Diese soll von mindestens vier Einstellungen geprägt sein: „1. Die positive Einstellung zu den Schülern und ihrem Wohl; 2. die positive Einstellung zum eigenen Gemeinwesen und dem von ihm gesetzten Erziehungsauftrag; 3. die positive Einstellung zu jenen Gegenständen, die er lehren soll; und 4. die positive Einstellung zu den Tätigkeiten, die für die Berufsausübung nötig sind.“ (Brezinka 1986, 181/182)

Bemerkenswert erscheint mir in diesem Zusammenhang, dass von der Persönlichkeit des Lehrers die Lehrtüchtigkeit, also auch die moralische Gesinnung, seines Berufs abhängt („keine Schulreform [kann] den guten Lehrer [ersetzen]“, siehe oben Pkt. 2.2). Dennoch finde ich bei den berechtigten Vorschlägen von Brezinka keine Anweisung, wie die angeführten Charaktereigenschaften der Lehrerpersönlichkeit, die einen *notwendigen Teil der Lehrerausbildung* darstellen sollen, im Rahmen einer Abschlussprüfung evaluiert werden könnten. Daher will ich mit der abschließenden Frage herausfinden, wie die Lehrerausbildung organisiert werden kann, um als Lehrziel der Ausbildung die gewünschte Lehrerpersönlichkeit zu erreichen. Wolfgang Brezinka hat dazu einige Vorschläge formuliert; es ist aber auch interessant, was als Antwort auf diese Frage vom ChatGPT kommt.

### 3.3 Wie muss die Lehrerausbildung gestaltet werden, dass eine Lehrerpersönlichkeit mit gutem Berufsethos erreicht wird?

#### ChatGPT

„Die Gestaltung der Lehrerausbildung, um eine Lehrerpersönlichkeit mit einem guten Berufsethos zu entwickeln, ist von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass Lehrer die notwendigen Fähigkeiten, Kenntnisse und Werte erwerben, um effektive und ethische Pädagogen zu werden. Hier sind einige wichtige Aspekte, die in die Gestaltung der Lehrerausbildung einbezogen werden sollten:

1. *Integration von ethischen und professionellen Standards*: Die Lehrerausbildung sollte von Anfang an ethische und professionelle Standards vermitteln und sicherstellen, dass zukünftige Lehrer ein Verständnis für die Bedeutung von Ethik und Berufsethos im Lehrberuf entwickeln.
2. *Reflexion und Selbstentwicklung*: Die Lehrerausbildung sollte Lehrern ermöglichen, ihre eigenen Werte, Überzeugungen und Handlungen kritisch zu reflektieren und zu überprüfen. Durch Selbstreflexion können angehende Lehrer ein tieferes Verständnis für sich selbst und ihre pädagogische Praxis entwickeln.
3. *Praxisorientierte Ausbildung*: Die Lehrerausbildung sollte praktische Erfahrungen und Praktika in Schulen oder Bildungseinrichtungen umfassen, um angehenden Lehrern die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten in der realen Unterrichtsumgebung zu erproben und zu entwickeln.

4. *Mentoring und Supervision:* Angehende Lehrer sollten von erfahrenen Mentoren und Supervisoren begleitet und unterstützt werden, um ihnen bei der Entwicklung eines guten Berufsethos zu helfen und ihnen Feedback und Anleitung zu geben.
5. *Ethik in Lehrplan und Unterricht:* Ethik und Berufsethos sollten integraler Bestandteil des Lehrplans und des Unterrichts in der Lehrerausbildung sein. Angehende Lehrer sollten Gelegenheiten haben, ethische Fragen zu diskutieren, Fallstudien zu analysieren und moralische Dilemmata zu lösen.
6. *Praxisbezug und Fallstudien:* Die Lehrerausbildung sollte praxisnahe Beispiele und Fallstudien verwenden, um angehenden Lehrern zu helfen, ethische Herausforderungen und Situationen zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren.
7. *Fortlaufende Weiterbildung und Unterstützung:* Die Lehrerausbildung sollte fortlaufende Weiterbildung und Unterstützung für Lehrer während ihrer gesamten beruflichen Laufbahn umfassen, um sicherzustellen, dass sie ihre Fähigkeiten und ihr Berufsethos kontinuierlich verbessern können.

Durch eine ganzheitliche und praxisorientierte Lehrerausbildung, die ethische und professionelle Standards integriert und auf Selbstreflexion, Praxiserfahrungen und Unterstützung durch Mentoren und Supervisoren setzt, können angehende Lehrer dazu befähigt werden, eine Lehrerpersönlichkeit mit einem guten Berufsethos zu entwickeln.“

[<https://chat.openai.com/c/a4e8ea00-0b80-47bc-9fce-29e8e374d132>]

**GZ-Kommentar:** Die ChatGPT-Vorschläge zur Gestaltung der Lehrerausbildung sind für mich überraschend sachbezogen, realitätsnah und daher durchaus diskussionswürdig. Bei jedem der sieben Punkte kann freilich noch nach weiteren Details gefragt werden. Aus diesem Grund ergänze ich diese Liste mit konkreten Vorschlägen von schulorganisatorischen Maßnahmen nach Wolfgang Brezinka, um *Lehrerpersönlichkeiten mit ethischer Berufsgesinnung* anzustreben und zu erreichen (Brezinka 1986, 211-213):

Die Lehrerausbildung muss auf die Berufstätigkeit des Lehrers abgestimmt werden: „Diese Berufstätigkeit hat nichts mit wissenschaftlicher Forschung zu tun“ (Brezinka 1986, 211). Die Ausbildung muss sich auf die Weitergabe der Unterrichtsinhalte mittels bewährter Unterrichtsmethoden und Lernhilfen konzentrieren.

Die Berufsausbildung der Lehrer muss von Anfang an schrittweise Arten von Berufstätigkeiten vorsehen: Unterrichtspraktika, Nachhilfe von Einzelschülern, Probeunterricht in Schülergruppen sowie erzieherische Übungsmöglichkeiten in Schulheimen, bei Schulreisen, Klassenveranstaltungen und Ferienlagern.

Zur Ausbildung von Lehrern sollen „grundsätzlich nur Personen zugelassen werden, die sich vorher als Schullehrer bewährt haben. ... Wissenschaftliche Leistungen allein sollten in keinem Fall als ausreichender Befähigungsnachweis für die Lehrerbildung anerkannt werden“ (ebda, 211/212). Brezinka bezeichnet es geradezu als „sachfremd“, von Lehrerbildnern grundsätzlich die Promotion oder gar die Habilitation zu verlangen. Dadurch würden praktisch interessierte und pädagogisch geeignete Bewerber von einem Auswahlverfahren ausgeschlossen werden. Besonders wichtig erachtet Brezinka die Forderung für die Lehrerausbildung, dass alle Einrichtungen *klein und überschaubar* sind, „um persönlichen Kontakt zwischen allen Beteiligten zu ermöglichen“ (ebda., 212).

Dazu soll die Lehrerausbildung so gestaltet werden, dass zur Aneignung von Berufswissen auch der Erwerb von Berufsgesinnung berücksichtigt wird. Durch bloße Belehrung kann das erwünschte Berufsethos nicht erreicht werden. Dazu müssten kleine Gruppen gebildet werden, in denen gemeinsame Unternehmungen nach gemeinsamer Lebens- oder Wertordnung mit verbindlichen Idealen und guten Beispielen durchgeführt werden. Ohne Disziplin, ohne Anerkennung von gültigen Normen, in denen Geborgenheit und Verlässlichkeit von den Auszubildenden erlebt werden, kann der Erwerb von ethischer Berufsgesinnung nur schwer erreicht werden.

#### 4 Konklusion – Antwort auf die Eingangsfrage

Ein kursorischer Vergleich der ChatGPT-Antworten auf einige wesentliche Fragen der Bildungsethik mit fachwissenschaftlichen Vorschlägen und begründeten Thesen erfahrener Pädagogen und Wissenschaftler zeigt, dass beide Texte interessante Ansätze bieten. Zum Teil sind die zitierten ChatGPT-Antworten so weit und umfassend formuliert, dass sie leicht missverstanden werden können oder sogar irreführend sind, wie z. B. die ChatGPT-Antwort auf „Was sind moralische Werte?“ oder auf die Frage nach Karl Poppers Vision vom guten Lehrer. Dennoch ist der Vergleich nützlich, denn er öffnet uns die Variationsbreite von Ansichten und fordert uns gleichzeitig zur präziseren Beschäftigung mit der vorliegenden Frage heraus. Die Befragung von renommierten und oftmals zitierten Autoritäten zeigt für solch präzisere Untersuchungen, dass klare Richtlinien hervorgehoben werden, die sich als zeitlos erweisen und das *Fachwissen von Lehramtskandidaten* wertvoll in Richtung *erforderliches Berufsethos* ergänzen:

- Die grundsätzliche Haltung den Kindern, Schülern oder Lernenden gegenüber soll von Wohlwollen, Wertschätzung und Liebe geprägt sein.
- Über diese elementare Empathie hinaus ist die Offenheit unterschiedlicher Ansichten und Standpunkte empfehlenswert, die auch in der unterrichtlichen Arbeit gepflegt, ja gefordert werden soll.

- Diese gewünschte Offenheit führt direkt zu einer fruchtbaren Kritikbereitschaft, für die sich der Lehramtskandidat selbst zugänglich zeigt, die er aber auch bei den Schülern/Lernenden einfordert, ja als Zeichen intellektueller Aufmerksamkeit zu erkennen gibt.
- Dabei geht es aber immer um das Bemühen, den Lernenden kognitiv zu verstehen. Im Falle von Kritik kann der Lehrende nachvollziehen, wie es dem anderen geht. Er versucht, sich das Verhalten des anderen zu erklären, ohne dabei gleiche oder bestimmte andere Gefühle zu entwickeln.

Wenn diese Empfehlungen in der Ausbildung von künftigen Lehrpersonen beachtet, oftmals betont und nach Möglichkeit auch in der Unterrichtspraxis geübt werden, dann ist für einen Aufbau des gewünschten Berufsethos viel gewonnen.

## Literatur

- 75 Jahre Menschenrechte (2023), <https://www.parlament.gv.at/75-jahre-menschenrechte/index.html>
- Brezinka, W. (1986a). *Erziehung in einer wertunsicheren Gesellschaft*. Ernst Reinhardt.
- Brezinka, W. (1986b). Das Berufsethos der Lehrer: Ein vernachlässigtes Problem der Erziehungspolitik. In W. Brezinka (Hrsg.), *Erziehung in einer wertunsicheren Gesellschaft* (S. 169-218). Ernst Reinhardt.
- Bunge, M. (1989). *Ethics: The Good and the Right*. vol. 8 of *Treatise on Basic Philosophy*. Reidel.
- Comenius, J. A. (1991). *Pampaedia. Allerziehung., hrsg. K. Schaller*. Academia Verlag.
- Comenius, J. A. (1993). *Große Didaktik. Die vollständige Kunst, alle Menschen alles zu lehren*. Übers. und hrsg. von A. Flitner. Klett-Cotta.
- Mt: Die Bibel (1968). Das Evangelium nach Matthäus. Herder. S. 1367-1418.
- Popper, K. R. (1924). Über die Stellung des Lehrers zu Schule und Schüler. *Schulreform*, 4(4). 204-208.
- Popper, K. R. (1992a). *Die Offene Gesellschaft und ihre Feinde. Band I: Der Zauber Platons*. J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).
- Popper, K. R. (1992b). *Die Offene Gesellschaft und ihre Feinde. Band II: Falsche Propheten: Hegel. Marx und die Folgen*. J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).
- Popper, K. R. (1994). Die Schule verbessern: Unglückliche Lehrer loswerden. In: *Die Zukunft ist offen*. Hrsg. von Karl R. Popper, Konrad Lorenz und Franz Kreuzer. Piper. (S.117-118).
- Prenzel, A. (2020). *Ethische Pädagogik in Kitas und Schulen*. Beltz.
- Schweitzer, A. (1990). *Kultur und Ethik*. Beck.
- Spiel, Chr. (2024). „Chancengleichheit? ‚Österreich ist weit davon entfernt‘“. Salzburger Nachrichten, 06.03.2024. (S. 4).
- Zecha, G. (1998). On the Responsibility of the Educator (with a moral code for teachers). In P. Kamppits, K. Kokai, A. Weiberg (Hrsg.): *Applied Ethics. Papers of the 21<sup>st</sup> International Wittgenstein Symposium*. Austrian Ludwig Wittgenstein Society (S. 310-318).
- Zecha, G. (2004). Alles Erziehen ist Problemlösen: Karl Popper über Theorie und Praxis der Erziehung. In R. Neck, K. Salamun (Hrsg.), *Karl Popper – Plädoyer für kritisch-rationale Wissenschaft* (S. 127-143). Peter Lang.
- Zecha, G. (2007). Ohne Probleme keine Erkenntnis, ohne Irrtümer kein Fortschritt. In O. Neumaier (Hrsg.), *Fehler und Irrtümer in den Wissenschaften* (S. 11-29). LIT Verlag.
- Zecha, G. (2009). Wie Fehler Freude machen. Wenn wir Fehler erkennen, können wir daraus lernen. *Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik*, 1, 67-71.
- Zecha, G. (2019). Karl Popper und die Erziehungswissenschaft. In G. Franco (Hrsg.), *Karl Popper Handbuch* (S. 639-656). Springer.

**Autor**

Zecha, Gerhard, Univ.-Prof. i.R. Dr.

Fachbereich Philosophie (Kultur- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät),  
Universität Salzburg, Österreich

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Wertphilosophie, Sozialphilosophie, Wis-  
senschaftstheorie der Sozial- und Geisteswissenschaften

*gerhard.zecha@gmail.com*